



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN - BUCH

GEMEINDEBRIEF

August 2021 - Oktober 2021

Gottesdienst zum Schuljahresanfang
15. August 2021, 10 Uhr



Schlossstraße Buch
Alt-Buch 36, 13125 Berlin



Monatssprüche

August

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

2 Kön 19,16

September

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Hag 1,6

Oktober

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebr 10,24

Legende



Veranstaltung in der Schlosskirche



Abendmahl



Veranstaltung im Gemeindehaus



Kindergottesdienst



Kirchenmusik

Inhalt

Mitteilungen und Ankündigungen

- 2 Geleitwort
- 3 Gottesdienste
- 4 Kindergottesdienste
- 4 Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen
- 5 Termine in unserer Gemeinde
- 5 Musik in unserer Kirche
- 7 Gruppen und Kreise
- 9 Amtshandlungen

Beiträge

- 10 Als Verdi und Wagner sich begegneten
- 10 Gottesdienste im Seniorenwohnheim „Rosengarten“
- 11 Basar

Aus dem Gemeindegkirchenrat

- 11 Der GKR bittet um weitere Spenden für die Baumaßnahmen
- 13 Und der Abschluss kommt am Israelsonntag – Bericht über eine Prädikantenausbildung, Teil 2
- 16 Klausurtag des Gemeindegkirchenrates

Rückblick

- 17 Rückblick auf HimmelfAHRT
- 18 Kloster-Kanu Tour 2021
- 19 Kirchenmusik
- 20 Kirchmöser

In eigener Sache

- 23 Spenden und Gemeindegkirchgeld
- 23 Anmeldungen
- 24 Der Gemeindebrief

Kirchturmverein

25 Ansprechpartner

Geleitwort

*Geh aus, mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben...*

Liebe Gemeinde,

der Sommer hat in diesem Jahr etwas länger auf sich warten lassen. Doch die lange Regenzeit hat auch ihr Gutes: grüne Wiesen mit blühendem Mohn und Kornblumen erfreuen nun unser Herz. Jetzt, wo die Bäume voller Laub stehen, zeigt die Natur wieder ihre ganze Schönheit.

In der Corona-Zeit bin ich viel wandern und spazieren gegangen. Ich war in Berlin und rund um Berlin unterwegs und habe so, neben dem Grunewald, den Spandauer und auch den Bucher Forst kennengelernt. Ich habe Freude gesucht (und gefunden) beim Blick auf die Karower Teiche, beim Anschauen von Fröschen und Grünspechten. In den letzten Monaten ist die Natur auch noch weiter in die Stadt vorgerückt. Wo sonst allenfalls die unverdrossene Bienenschar zu finden war, wagen sich jetzt auch Füchse in die oft menschenleeren Straßen Berlins. Durch Homeoffice, Kontaktbeschränkungen und Reiseverbote sind unsere Städte ruhiger geworden und haben sich verändert.

Bei meinen Spaziergängen kamen mir manchmal die schönen Worte aus Paul Gerhards Lied in den Sinn. Gerhardt beschreibt die wunderbare Natur und wie sie den Schöpfer lobt durch und mit ihrer Schönheit. Doch er bleibt nicht bei der sichtbaren Natur stehen. Gerhardt wagt einen Ausblick in das Paradies, in den himmlischen Garten Gottes: Welch hohe Lust, Welch heller Schein wird wohl in Christi Garten sein!

Im hoffnungsvollen Blick auf diesen Garten bittet der Dichter um Segen für seinen Geist, damit auch er erblühe. Und er bittet Gottes Geist, in ihm Raum zu ergreifen, sodass er und alle, die das Lied singen, auch ein guter Baum mit starken Wurzeln werden. Das wünsche ich uns auch und dass wir uns diesen Sommer an der schönen Natur erfreuen. Möge die Schönheit der Natur uns immer wieder vor Augen führen, wie gut der Schöpfer es mit seiner Welt meint.

Haben Sie einen schönen Sommer

Ihr Thorsten Kirschner

Gottesdienste

An jedem 2. und 4. Sonntag im Monat laden wir nach dem Gottesdienst zum Kaffee und Gespräch in das Gemeindehaus ein.

9. Sonntag nach Trinitatis

1.8., 10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Reuter

10. Sonntag nach Trinitatis

8.8., 10 Uhr Gottesdienst, Herr Dr. Bauckhage-Hoffer

Samstag, Einschulungsgottesdienst

14.08. 10 Uhr Einschulungsgottesdienst Ev. Schule, Pfrn. Reuter

11. Sonntag nach Trinitatis

15.08., 10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Reuter



12. Sonntag nach Trinitatis

22.08., 10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Reuter



Samstag, Gottesdienst mit Konfirmation

28.08., 11 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation, Pfrn. Reuter

13. Sonntag nach Trinitatis

29.08., 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Wolfram Hüttel von Heidenfeld

14. Sonntag nach Trinitatis

05.09., 10 Uhr Gottesdienst, Herr Dr. Bauckhage-Hoffer

15. Sonntag nach Trinitatis

12.09., 10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Reuter

16. Sonntag nach Trinitatis

19.09., 10 Uhr Gottesdienst, Präd. Wendt



17. Sonntag nach Trinitatis

26.09., 10 Uhr Gottesdienst, NN

18. Sonntag nach Trinitatis

03.10., 10 Uhr Abschlussgottesdienst der Kirchenmusiktage, Erntedankfest und Familiengottesdienst, Pfrn. Reuter



19. Sonntag nach Trinitatis

10.10., 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Möckel

20. Sonntag nach Trinitatis

17.10., 10 Uhr Gottesdienst, Präd. Wendt

21. Sonntag nach Trinitatis

24.10., 10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Reuter

22. Sonntag nach Trinitatis

31.10., 10 Uhr Reformationsgottesdienst, Pfrn. Reuter



Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

07.11., 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Möckel

Kindergottesdienste 15.08., 22.08. 19.09., 03.10., 31.10.10 Uhr



Wir starten im Hauptgottesdienst in der Schlosskirche und gehen dann gemeinsam mit den Kindern hinüber ins Gemeindehaus. Dort besprechen wir die Geschichten und Ereignisse rund um das Kirchenjahr für Kinder jeden Alters. Wir schaffen Raum für Ideen und Gedanken, basteln, beten und singen gemeinsam. Je nach Witterung genießen wir die Zeit sowohl in den Räumen des Gemeindehauses, als auch im Gemeindegarten oder Schlosspark. Für den kleinen Hunger zwischendurch sorgen wir mit Snacks für die Kinder.

Wir grüßen Euch sehr herzlich und freuen uns auf Euch! Euer Kindergottesdienst-Team (Monika, Maria, Ute und Anne)

Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen

Alle Gottesdiensttermine in den Seniorenwohnheimen müssen aktuell mit den Hausleitungen neu abgesprochen werden. Es gelten die im Haus üblichen Schutzbedingungen.

Alle Termine gelten unter Vorbehalt. Bitte vergewissern Sie sich telefonisch, ob die Terminvereinbarungen so gehalten werden können.

Seniorenwohnheim „Am Schlosspark“ Paritätischer Wohlfahrtsverband, Alt-Buch 50

Montag, 16. August,	16 Uhr, Gottesdienst,	Pfrn. Reuter
Montag, 20. September,	16 Uhr, Gottesdienst,	Pfrn. Reuter
Montag, 18. Oktober,	16 Uhr, Gottesdienst,	Pfrn. Reuter

Seniorenwohnheim „Rosengarten“ (s. S. 10)

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Theodor-Brugsch-Str.18

Mittwoch, 11. August, 16:15 Uhr Gottesdienst, Hr. Blüthgen

Mittwoch, 15. September, 16:15 Uhr Gottesdienst, Hr. Blüthgen

Mittwoch, 13. Oktober, 16:15 Uhr Gottesdienst, Hr. Blüthgen

**Seniorenwohnheim im Ludwigpark,
RENAFAN, Zepernicker Str.2**

Mittwoch, 11. August, 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Büsser

Mittwoch, 08. September, 10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Reuter

Mittwoch, 13. Oktober, 10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Reuter

Termine in unserer Gemeinde



Alle Termine gelten unter Vorbehalt. Bitte vergewissern Sie sich telefonisch, ob die Terminvereinbarungen so gehalten werden können.

Donnerstag, 5. August, 18 Uhr, Verdi und Wagner (s. S. 10)



Montag, 9. August, 19 Uhr GKR

Mittwoch, 1. September, 19 Uhr GKR

Montag, 6. September, 19 Uhr Vorbereitungstreffen Basar

Mittwoch, 6. Oktober, 19 Uhr GKR

30., 31. Oktober, Basar (s. S. 11)

Musik in unserer Kirche



Alle Termine gelten unter Vorbehalt. Bitte vergewissern Sie sich telefonisch, ob die Terminvereinbarungen so gehalten werden können.

Sonntag, 5. September, 17 Uhr, Gedenkkonzert zu Ehren von Friedemann Weigle, Kammermusik für Streichquartett und Saxophonquartett.

Eintritt frei- Spenden für die Bucher Kirchenmusik werden erbeten.

Orgelkonzert für vier Hände und vier Füße

Am Sonntag, den **12. 09.** „Tag der Orgel“, findet um 17 Uhr ein Orgelkonzert mit einem bunten Programm vom Barock bis zur Moderne statt.

Die Musiker präsentieren vierhändige/..füßige Literatur für die Orgel.

Freuen Sie sich auf außergewöhnliche Klänge, moderne Rhythmen, romantische Harmonien, virtuose Musik der Frühklassik, etwas zum Schmunzeln und...na, ich will nun nicht alles verraten.

Annette Clasen und Christina Hanke-Bleidorn an der Schukeorgel
Herzliche Einladung zu diesem Konzert! Eintritt frei - Spenden erbeten.

Annette Clasen

61. Kirchenmusiktage vom 30.9. - 3.10.2021

Donnerstag, 30. 09., 19 Uhr, Konzert für Orgel und Posaune

Orgel: Annette Clasen

Posaune: Martin Majewski

Eintritt frei- Spenden erbeten.

Samstag, 2.10., 17 Uhr, „Seele, lerne dich erkennen“.

Konzert des Kammermusikkreises .

Sie hören neben Barocker Instrumental-Musik vielfältige Musik aus Kantaten von J.S.Bach und anderen Komponisten.

Sopran: Bettina Lotz

Oboe: Peggy Martinot

Flöte: Katrin Reinbacher

Continuo: Annette Clasen

Herzliche Einladung zu diesem Konzert. Eintritt frei – Spenden erbeten.

Sonntag, 3.10., 10 Uhr Abschlussfestgottesdienst der
61. Kirchenmusiktage mit dem Chor der Schlosskirche.

Ich hoffe, dass Sie durch diese herausfordernde Zeit hindurch der Bucher Kirchenmusik treu geblieben sind und sie weiterhin unterstützen durch Ihr Kommen zu den musikalischen Ereignissen im Rahmen unserer Kirchenmusiktage.

Wieder Musik genießen, hören und in sich aufnehmen!

Ich freue mich auf Sie und auf Euch!

Annette Clasen

Liebe Gemeinde,
unser nächster Taizé-Abend wird am Freitag, den **17. September**
stattfinden - wie immer um 19 Uhr.

Auch dieses mal lade ich alle Taizé-Freunde und die, die es noch werden
können, ein, an diesem Abend mit Gesängen, Instrumenten und
Solisten, die für Sie / Euch musizieren werden, zur Ruhe zu kommen.

**Nur hörend sein, nur Klänge aufnehmen, Worte vernehmen,
ein wenig mitsummen, sich auf sich selbst besinnen,
Kraft und Stärkung erfahren, durchatmen, zusammen beten!**

Das alles wollen wir zusammen tun, und ich freue mich darauf.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen!

Ihre/Eure Annette Clasen

Gruppen und Kreise

**Alle Termine gelten unter Vorbehalt. Bitte vergewissern Sie sich tele-
fonisch, ob die Terminvereinbarungen so gehalten werden können.**

Bibel im Gespräch

Termine werden aktuell abgekündigt.



Seniorenkreis

Mittwoch, **11. August**, 15 Uhr

Mittwoch, **08. September**, 15 Uhr

Mittwoch, **13. Oktober**, 15 Uhr



Trauercafé

Termine werden aktuell abgekündigt.

Im Juli haben wir eine Sommerpause

Ansprechpartnerinnen Dorothee Thierbach und Cornelia Reuter

Sie können sich gern bei uns melden: Cornelia Reuter Tel. 0152 34099338



Seniorenport

dienstags 9:30 Uhr



Tanzen mit Manfred Pietschmann

mittwochs 19:30 Uhr



Chor

dienstags, 19:30 Uhr, Chorprobe

Sie möchten gern im Chor mitsingen?

Kontakt: Annette Clasen (Tel.: 94 79 27 67)

oder E-Mail: Annette.Clasen@web.de



Kinderchor



na klar, den gibt es noch! Wer hat denn Lust, noch mitzumachen?
Singt Ihr gerne?

Dann kommt doch einmal am Donnerstag vorbei und singt mit den Kindern des Bucher Kinderchores! Wir treffen uns jeden Donnerstag mit der ersten Gruppe (1.- 4. Klasse) von 16:15 Uhr bis 17 Uhr und mit der zweiten Gruppe (ab 5. Schuljahr) von 17 Uhr bis 17:45 Uhr. Und wo? In der Kirche oder im Gemeindehaus. Für alle genaueren und aktuellen Infos nehmt bitte Kontakt mit mir auf, weil es zur Zeit keine Planungssicherheit gibt. Ich freue mich auf Euch, Eure Annette Clasen (Mobil: 0171-1930923)

Laib und Seele

Ab dem **05.08.** immer donnerstags im Kirchlichen Begegnungszentrum Karow KBZ, Achillesstraße 53, 13125 Berlin von 15-17 Uhr

Stephanus- Hospizdienst Sprechstunde



Jeden 2. und 4. Mittwoch 15-17 Uhr

Kontakt: Frank Wappler, Koordinator für Berlin-Nord,

T. 030/ 40 00 35 62, Mobil: 0151 40 66 47 80

E-Mail: frank.wappler@stephanus.org

Evangelische Jungenschaft



Jungen 11-13 Jahre, donnerstags 16-18 Uhr

Alpaka 0151 57780511; valentin.harnisch@web.de

Tataren – Jungen ab 14 Jahren

Zottel 0176 47185318

Thaij'falen – Jungen ab 16 Jahren

Sneggl 0176 39234069

Thaj'mani – Jungen ab 19 Jahren

Rolle 0160 92627269

Maya – Mädchen ab 17 Jahren

Labro 0177 6438993; labro@gmx.de

Tano – Mädchen ab 11 Jahren

Mysa 0152 24451416 rosinemily@gmail.com

Lasa 0152 54235177 sonja.berndt11@gmail.com



Junge Gemeinde



donnerstags, ab 18:30 Uhr mit Stephan Thierbach

Konfirmandenkurs



donnerstags, 18 Uhr bis 19:30 Uhr

Ka. Bu. Ki.

dienstags, 14 - 17 Uhr im KBZ, Achillesstraße 53, 13125 Berlin

Kirchendisko

jeden 1. Freitag im Monat, 17 - 19 Uhr im KBZ

Ka. Bu. Ki. und Kirchendisko mit Susanne Kirchbaum 0176-64641809
s.kirchbaum@kirche-berlin-nordost.de

Amtshandlungen

Freude und Leid in unserer Gemeinde

In der Druckausgabe unseres Gemeindebriefes finden Sie an dieser Stelle die Namen der Verstorbenen, der Täuflinge und der Getrauten. Aus Datenschutzgründen werden die Namen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht.

Beiträge

Als Verdi und Wagner sich begegneten, der eine den anderen aber nicht sah



Im La Fenice, Venedigs berühmtestem Opernhaus, begegnen sich die beiden größten Opernkomponisten ihrer Zeit, ohne sich gegenseitig zu erkennen oder erkennen zu geben. Der Eine, ohnehin gleichgültig der „angestaubten“ italienischen Oper gegenüber, nimmt gewohnheitsmäßig die Huldigungen seines Genies hin. Der Andere, seit Jahren durch quälende Selbstzweifel an der Komposition seines persönlichsten Werks gehindert, weilt inkognito hier. Er hofft sich von eben jenen Zweifeln an seinem eigenen Werk zu befreien, in der Begegnung mit dem Deutschen, zu der er sich erst allmählich durchringen wird.

So die Anfangsszene des 1924 erschienenen Romans, „Verdi - Roman der Oper“ von Franz Werfel.

Wir fragen: Wie wären die Begegnung und das Gespräch verlaufen, wären sie zustande gekommen, als schließlich der scheue Giuseppe Verdi am Morgen des 13. Februar 1883, inmitten des Karnevals, an die Pforte des Palazzo Vendramin klopft, um den dort residierenden Richard Wagner für ein Gespräch aufzusuchen?

Anhand einiger Ausschnitte aus Opern der beiden 1813 geborenen Maestri, und mit Blick auf ihre, in vielerlei Hinsicht parallel verlaufenen Biografien, stellt dieser Vortrag die zwei musikalisch-theatralischen Welten gegenüber - Wir führen die Szene aus, die das Schicksal auch in Werfels Roman nicht zuließ.

Ein Vortrag von Tilo Schmalenberg am **5. August** um 18 Uhr in der Schlosskirche Buch, Alt Buch 36

Gottesdienste im Seniorenwohnheim „Rosengarten“

Ja, es ist wieder möglich, einmal im Monat können wir wieder Gottesdienst im „Rosengarten“ feiern. Natürlich immer noch mit ein paar Einschränkungen, aber Schritt für Schritt kommen wir der Normalität entgegen.

Viele bekannte und neue Gesichter trafen wir an.

Wir, das sind Frau Böttcher oder Herr Kraußner am Klavier und ich.

Bisher sind wir immer noch ohne Helfer, aber ich hoffe, dass

Frau Engelmann und Frau Schübeck bald wieder mit dabei sein können.

Wir brauchen für den Gesang noch Sänger!

Wer hätte Freude, hier mitzusingen und den Gesang zu unterstützen?

Bitte eine Info an mich unter der Tel.-Nr. : 94 16 537

Wir feiern den Gottesdienst an jedem dritten Mittwoch einmal im Monat von 16.15 – 17.00 Uhr.

Es treffen sich etwa 15 – 20 Personen.

Jürgen Blüthgen

Basar am 30. und 31.10.2021

Der diesjährige Basar zugunsten der Winternothilfe in Rumänien findet am **30. und 31.10.** in unserer Gemeinde statt.

Wir brauchen Ihre tatkräftige Unterstützung beim Trödeln am Basarwochenende, beim Sortieren, Kochen, Backen und beim Werben.

Das erste Vorbereitungstreffen für alle, die gerne helfen möchten, findet am Montag, den **06. September** um 19.00 im Gemeindehaus statt.

Da im letzten Jahr kein Basar stattfinden konnte, sind unsere Keller noch sehr gut gefüllt mit Ihren Spenden, die nun hoffentlich in diesem Jahr ihre Interessenten finden.

K. Krehl-Hein

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Der GKR bittet um weitere Spenden für die Baumaßnahmen



Seit vielen Jahren beschäftigen uns die geplanten Baumaßnahmen an unserer Kirche, die dankenswerterweise vom Förderverein für den denkmalgerechten Wiederaufbau des Kirchturms angestoßen und vorangetrieben wurden. Der GKR hat in jeder seiner Sitzungen mindestens einen Tagesordnungspunkt zu diesem Thema zu verhandeln. Viele Gemeindeglieder fragen uns, warum noch immer kein Gerüst steht, kein Kran sich dreht, augenscheinlich nichts passiert. Nun: es passiert sehr viel, aber es ist vor allem der „Papierkram“. Auch wenn für den Bau große Zuschüsse vom Bundestag und vom Bezirksamt Pankow schon bewilligt wurden, heißt das nicht automatisch, dass die Gelder auch fließen. Wir mussten mehrere Nachweise bringen, damit diese Gelder auch freigegeben werden. Zudem müssen die Leistungen der Architekten, Projektsteuerer und aller Gewerke europaweit ausgeschrieben und in einem fairen Verfahren vergeben werden. Beides dient dazu, die Zweckbestimmung abzusichern, Geldverschwendung zu vermeiden und Korruption vorzubeugen. All das braucht Zeit, macht viel Mühe und gelingt nicht immer auf Anhieb. Aber wir sind auf einem guten Weg.

Mittlerweile steigen die Preise für Material und Löhne und werden sicherlich die einst veranschlagten Baukosten übersteigen. Deshalb brauchen wir neben den Zuschüssen, den Beiträgen und Kollekten, die vom Förderverein in zahlreichen Benefizveranstaltungen gesammelt

wurden, auch weiterhin Ihre Unterstützung durch Spenden!

Es ist ja mittlerweile häufiger üblich, bei privaten Jubiläen und Feiern (Geburtstage, Hochzeitstage, Beisetzungen) statt Geschenken um eine Spende für einen guten Zweck zu bitten: unsere Schlosskirche ist ein guter Zweck! Spenden mit der Bestimmung „Baumaßnahmen Schlosskirche“ können Sie jederzeit per Überweisung oder direkt im Gemeindebüro tätigen. Eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt stellen wir aus.

Wir können Ihnen eine schönere und in vielerlei Aspekten verbesserte Schlosskirche in Aussicht stellen. Dazu soll in den nächsten Gemeindebriefen jeweils ein Aspekt der Baumaßnahmen hervorgehoben werden – heute: Das Kreuz in der Mitte!

Unsere Kirche ist im Gegensatz zu vielen anderen Kirchengebäuden nicht orientiert, also nicht in West-Ost-Richtung gedacht und gebaut.

Ursprünglich war auch unser jetziger Haupteingang auf der Südwestseite (Glockenstuhl) nicht der wichtigste Zugang, sondern die Adligen aus dem Schloss kamen durch die parkseitige Tür und die Dorfbewohner kamen durch den Eingang auf der Straßenseite. Dies war der eigentliche Haupteingang, deshalb hat er die Halbsäulenfassade und den hebräischen Gottesnamen im Tympanon.

Die Schlosskirche ist ein in unserer Gegend nicht sehr häufiger Zentralbau, der als Grundriss die Kombination eines griechischen (gleichschenkligen) und lateinischen Kreuzes hat. Somit ist die Ausrichtung nicht zum Ostgiebel (wo ja auch schon das Epitaph von Adam Otto von Viereck sehr dominant prangt), sondern auf den Altar in der Mitte des Raumes. Hier schneiden sich die Achsen des Raumes und bilden das Kreuz. Um diesen Tisch versammeln wir uns zum Abendmahl. Hier ist das Zentrum des Gottesdienstes! Durch den Umbau wird dieses wieder verstärkt und hervorgehoben werden. Die Kanzel soll wieder hinter den Altar rücken (und somit das Epitaph etwas verdecken), die gewölbte Decke über dem Altar wird verschwinden und stattdessen das Licht aus



der durchfensterten Binnenkuppel auf den Altar in der Mitte fallen. Die wieder einzubauenden Seitenemporen werden noch mehr Menschen sich um die Mitte versammeln lassen, so dass sich eine große Gemeinde von drei Seiten zum Altar hin konzentriert. Das soll und wird sich auf die liturgische Kraft unserer Gottesdienste positiv auswirken. Die Pfarrerin, der Lektor und jede Person, die vom Altar aus spricht, steht der Gemeinde nicht mehr allein gegenüber, sondern im Kreuzpunkt inmitten der Gemeinde, die ihn oder sie von drei Seiten umgibt. Unsere Kirche kommt ihrer ursprünglichen Idee und Nutzung dadurch wieder ganz nahe! Denn der Architekt unserer Kirche, Friedrich Wilhelm Diterichs (1702-1782) ließ sich beim Kirchbau von den Schriften des Architekturtheoretikers Leonhard Christoph Sturm (1669 – 1719) leiten:

„Die protestantische Kirche ist ein Predigtsaal, in dem die Gemeinde in Gemeinschaft versammelt ist und eine Einheit mit dem Predigenden bildet. Bei Predigt und Kasualie soll der Geistliche sichtbar und verständlich sein. Zur Erzielung höchstmöglicher Platzzahlen für Gottesdienstteilnehmende sind Emporen einzubauen. Orgel und Chor sind zentral anzuordnen, weil die Kirchenmusik, insbesondere das gemeinschaftliche Singen, konstitutioneller Bestandteil des Gotteslobs im protestantischen Gottesdienst ist.“

Zitat aus: Kirchenoberbaurat i.R. Matthias Hoffmann-Tauschwitz
„Die Schlosskirche in Berlin-Buch - Herleitung der Begründung einer erheblichen Bedeutung dieses Kulturdenkmals für die Bundesrepublik Deutschland“
Wolfgang Mochmann für den GKR

Und der Abschluss kommt am Israelsonntag – Bericht über eine Prädikantenausbildung, Teil 2

Im ersten Teil dieses Berichts über eine Prädikantenausbildung in der EKBO stand der Kirchliche Fernunterricht im Mittelpunkt der Erzählung. Der Besuch des Kirchlichen Fernunterrichts (KFU) soll den angehenden Prädikant/innen das notwendige theologische und liturgische Rüstzeug vermitteln, um später in den Gemeinden tätig zu werden.

Während in anderen Landeskirchen, wie z.B. in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (ELKS) die Prädikant/innen-Ausbildung mit dem KFU-Examen endet, verlangt die EKBO eine weitere Ausbildungsphase. In unserer Landeskirche bietet das Amt für Kirchliche Dienste (AKD) einen Prädikantenkurs an, der auf der Ausbildung des KFU aufbaut. Nun könnte man meinen, der Besuch dieses Praxis-Kurses sei reine

Formsache, aber dem ist nicht so. Den AKD-Kurs kann man nur besuchen, wenn man ein Votum des Gemeindegemeinderats und des Kreiskirchenrats vorlegt, in dem sowohl die Gemeinde als auch der Kirchenkreis den Besuch des AKD-Kurses befürworten. Und so stellte ich nach dem KFU-Examen also die Zeugnisse zusammen und schrieb sowohl Sigrid Höding, unsere GKR-Vorsitzende als auch unseren Superintendenten an und bat darum, dass GKR und KKR entsprechende unterstützende Beschlüsse fassen mögen. Es dauerte nicht lange, und ich hielt beide Beschlüsse in der Hand und konnte mich beim AKD anmelden.

Und so fand sich Mitte September 2020 eine bunte Mischung von KFU-Absolvent/innen im AKD in Charlottenburg ein, um den kommenden Kurs vorzubesprechen. Nur KFU-Absolvent/innen? Nicht ganz! Wir waren ziemlich erstaunt, dass bei diesem Vortreffen nur etwa die Hälfte der Teilnehmenden Absolvent/innen des KFU waren. Neben uns saßen dort z.B. ein Gemeinédiakon, ein Religionslehrer, eine ehemalige Theologiestudentin und noch einige andere Personen, die teilweise erst vor Kurzem, teilweise schon vor langer Zeit, Theologie studiert hatten aber danach vollkommen andere Berufe ergriffen hatten und nun beim AKD einen Praxiskurs machen wollten, um als Prädikant/innen in ihren Gemeinden tätig zu werden. Das Vorgespräch verlief ganz anders als seinerzeit beim KFU; wir fühlten uns als Absolvent/innen verschiedener theologischer Ausbildungen ganz anders ernst- und wahrgenommen. Aber wir mussten uns in diesem Gespräch auch anhören, dass es mehr Bewerber/innen gab als freie Kursplätze, sodass es wohl eine Auswahl geben müsse. Für mich fiel die Auswahl sehr erfreulich aus; ich bekam einen Platz im Kurs.

Normalerweise findet der AKD-Kurs an mehreren Wochenenden in einer Kirche in Berlin statt, wo sich die Teilnehmenden treffen, um unter Originalbedingungen eine oder zwei Predigten zu halten bzw. zu üben. Jede/r Teilnehmer/in soll im Rahmen dieses Kurses mindestens einmal auf die Kanzel steigen und vor den anderen predigen. So war es auch bei uns geplant und so sollte es stattfinden... und dann kam im September/Oktober 2020 die zweite Corona-Welle!

Diese Corona-Welle brachte es mit sich, dass die EKBO mit einigen Ausnahmen alle Präsenzveranstaltungen untersagte, sodass die Kursleitung den Kurs komplett umplanen musste. Der Kurs fand dann vom ersten bis zum letzten Wochenende als Video-Kurs statt. Und so sammelten wir uns dann an sieben Wochenenden jeweils freitags abends von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr und samstags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

an unseren Computern, um die Predigten der anderen Teilnehmenden über das Internet zu verfolgen. Der technische Fortschritt bringt mit den Videokonferenzen viele Neuerungen und Vorteile (man muss für einen halbstündigen beruflichen Termin wirklich nicht von Berlin nach z.B. Stuttgart reisen); ein ganzer Kurs über sieben Wochenenden mit jeweils zwei Tagen als Video-Kurs bringt jedoch deutlich mehr Mühsal als Vorteile mit sich. Eine Predigt, die man über einen Computerbildschirm sieht, berührt einfach nicht so, wie eine Predigt, die man in Gegenwart anderer hört. Neben den Predigten war im Kurs viel Raum für Nachbesprechungen, Kritik, Lob, Anregungen und Ermutigungen. So gesehen, war es dann doch ein sehr gelungener Praxiskurs.

Leider litten auch andere Kursinhalte an der Veranstaltungsform... Prädikant/innen werden zur Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung in Gottesdiensten berufen – anders gesagt: zum Predigen und zur Feier des Abendmahls. Amtshandlungen wie Taufen und Beerdigungen sind grundsätzlich keine Aufgaben für Prädikant/innen. Hier hat jedoch die Wirklichkeit das geltende Kirchenrecht längst überholt. In ländlichen Gebieten, in denen eine Gemeinde vielleicht aus sieben Dörfern mit fünf Kirchen besteht, könnten längst keine Taufen oder Beerdigungen mehr im gewünschten oder notwendigen Rahmen stattfinden, wenn die Pfarrerinnen und Pfarrer nicht auf die Hilfe von Prädikant/innen zurückgreifen könnten. Daher geht seit geraumer Zeit die Praxis dahin, dass Pfarrer/innen ihren Prädikant/innen einmalig oder für unbestimmte Zeit die Erlaubnis geben, Amtshandlungen wie Taufen oder Beerdigungen selbständig durchzuführen. Die gesetzlich vorgesehene Ausnahme ist in weiten Teilen der EKBO also längst zur Regel geworden. Dementsprechend sollte der AKD-Kurs auch auf Kasualien wie Taufe oder Beerdigung vorbereiten. Und auch hier kann man sich vorstellen, dass praktische Übungen in einer Kirche am Taufstein allemal besser vorbereiten können, als theoretische Überlegungen am Computerbildschirm.

In einer Hinsicht hat der Kurs jedoch das gehalten, was er versprach. Alle Kursteilnehmer/innen waren aufgefordert, die Predigten, die sie im Kurs gehalten haben, auch in ihren Gemeinden zu halten. Und so stand ich am 31. Januar 2021, am letzten Sonntag nach Epiphania wieder vor Ihnen allen mit einer Predigt zu 2. Petr 1,16-19. Für Ihre wohlwollende und aufmunternde Begleitung war ich wie immer von ganzem Herzen dankbar.

Und nun ist der AKD-Kurs Mitte Juni 2021 zu Ende gegangen... nein noch nicht ganz zu Ende! Ganz am Ende des Kurses steht noch ein sog.

Sichtgottesdienst. Damit ist ein Gottesdienst gemeint, den ich mit der Gemeinde feiern darf und zu dem eine der beiden Kursleiterinnen von AKD nach Buch kommen wird, um mich zu sehen; daher das Wort Sichtgottesdienst. Mit Frau Reuter ist besprochen, dass dieser Gottesdienst am Sonntag, den 8. August 2021, dem 10. Sonntag nach Trinitatis stattfinden wird, es ist der sog. Israelsonntag, an dem es um das Verhältnis und die bleibende Verbindung zwischen Christentum und Judentum geht. Predigttext für diesen Sonntag wird Ex 19,1-6 sein.

Damit wird dann eine fast vierjährige Ausbildung zu Ende gehen, durch die Sie alle mich begleitet haben, wofür ich Ihnen – ich sagte es schon – von ganzem Herzen dankbar bin.

Dr. Florian Bauckhage-Hoffer

Alle diejenigen, die sich für eine Prädikant/innen-Ausbildung interessieren, finden Informationen zum Kirchlichen Fernunterricht auf der Homepage des KFU: <https://www.kfu-ekmd.de> Der nächste KFU-Kurs startet im Herbst 2022.

Klausurtag des Gemeindekirchenrates

Unsere diesjährige Klausurtagung fand am 8. Mai in Form eines Spazierganges durch Berlin-Buch statt. Wir machten uns auf den Weg, die Institutionen aufzusuchen, mit denen wir kooperieren, die uns für die Zukunft wichtig sind oder werden könnten und wo wir uns als Gemeinde einbringen möchten.

Bei schönstem Sonnenschein und gut gelaunt trafen sich der gesamte GKR und unsere Pfarrerin Cornelia Reuter in der Nähe des Seniorenheims „Am Rosengarten“. Nun begannen wir unseren dreistündigen Spaziergang und gingen ins Gelände des Helios-Klinikums. Dort tauschten wir uns zu den verschiedenen Institutionen in den alten sanierten und neuen Gebäuden aus, streiften die Vergangenheit und machten uns mit der Gegenwart vertraut. Dazu zählten die Palliativstation, das Ronald McDonald-Haus, die Evangelische Lungenklinik, das Immanuel-Krankenhaus – bekannt als Rheumaklinik – und die neu erbauten Gemeinschaftsunterkünfte für geflüchtete Menschen. Danach gingen wir am Bürgeramt in der Franz-Schmidt-Straße vorbei, durch das Wohngebiet an der Walter-Friedrich-Straße, überquerten die Panke, unterquerten die S-Bahn an ihrem Südausgang und liefen zur Grundschule Am Sandhaus.

Dort nahmen wir die Zaunausstellung mit den drei Entwürfen des

stadtplanerischen Wettbewerbs zum neuen Stadtquartier Am Sandhaus zur Kenntnis. Wir machten uns mit den Planungen vertraut und tauschten unsere Zukunftsbilder miteinander aus und fragten uns, wie es gelingen kann, neu hinzuziehende Gemeindeglieder zu gewinnen? Nach dem informativen und bisweilen gedankvollen Spaziergang durch unseren weiter wachsenden Ort beendeten wir diesen schönen Nachmittag gemeinsam in unserem Gemeindegarten.



Rückblick

Rückblick auf Himmelfahrt

Himmelfahrt ÜBERALL – wie im vergangenen Jahr gab es wegen der Corona-Pandemie keinen Regionalgottesdienst in Schönerlinde, sondern eine Rundtour durch die acht beteiligten Gemeinden und ihre Kirchen. Nur leider, leider spielte dieses Mal das Wetter nicht mit: es gab Regen ÜBERALL ...

Trotzdem machten wir uns mit Fahrrädern auf den Weg und trafen in Blankenburg einen weiteren Bucher ebenfalls mit dem Fahrrad, so dass wir zu dritt die Runde machten.

Durch die Rundtour kam man wieder in alle Gotteshäuser der Region und konnte sehen, was sich übers Jahr ÜBERALL verändert hatte. In Karow fiel das völlig umgestaltete Außengelände vor der Kirche auf, in Blankenburg laufen jetzt Bauarbeiten im Innern. In Französisch Buchholz konnte man wieder mit einem Satz oder Spruch auf einer Pinnwand die anderen Himmelfahrer grüßen. In Blankenfelde begrüßte uns die Ortschronistin und wusste viel aus der Geschichte des Dorfes zu erzählen.

In Schildow gibt es in der Kirche wechselnde Kunstausstellungen – so wie in unserem Gemeindehaus – das macht den wiederholten Besuch der Schildower Kirche immer interessant. In Mühlenbeck machte uns Pfarrer Hasse auf die eigenwillige Ausmalung der Kirche aus den 30-er Jahren aufmerksam. In Schönerlinde wurden wir von Pfarrer Warthöfer gefragt, ob der Sockelbereich wieder verputzt werden soll oder lieber die Steine

sichtbar bleiben sollen.

ÜBERALL gab es Aufgaben zu erfüllen, um sich einen kleinen Buchstabenwürfel (siehe Foto) zu verdienen. In Blankenburg mussten Bibelstellen auf Grabsteinen gefunden werden und erst mit diesen Ergebnissen wurde man zum eigentlichen Rätsel zugelassen, dessen Lösungswort „Koffer“ zurück in die Kirche zum Ort des gesuchten Buchstabenwürfels führte. In Schildow war das Aufgabenblatt so umfangreich und schwer, dass wir die Hilfe der Ortskundigen gern in Anspruch nahmen. In Schönerlinde war das gesuchte Detail – eine Figur auf dem Kronleuchter – zwar genau in der Mitte der Kirche, aber wir fanden es nur mit Hilfestellung.

ÜBERALL äußerten Gemeindeglieder, dass sie sich fürs nächste Mal wieder den schönen Regionalgottesdienst in Schönerlinde wünschen. Dort ist mittlerweile das Gemeindehaus renoviert und hat jetzt eine bessere Toilette.

Die Himmelfahrt ÜBERALL war eine sehr gute Alternative in diesen beiden Corona-Jahren, aber wir hoffen inständig, dass sie im

nächsten Jahr nicht nötig sein wird und wir uns alle in Schönerlinde wieder sehen können! Wie auch immer die Lösung fürs nächste Jahr sein wird: ÜBERALL war in unserer Region das Fest der Himmelfahrt Christi wie immer himmlisch!

Wolfgang & Manuela Mochmann



Kloster-Kanu Tour 2021

Am Donnerstag den 24.6. brach Hagen Kühne samt der kombinierten Gruppe aus der Bucher und der Blankenburger Konfirmandengruppe zur diesjährigen Kloster/Kanu-Tour auf, um für zwei Tage in die Welt des Klosters Chorin einzutauchen und anschließend mit Kanus die Müritz rund um Wesenberg zu erkunden.

Das Lebensmotto für unseren Aufenthalt im Kloster Chorin lautete: „ora et labora“. Was übersetzt so viel bedeutet wie „bete & arbeite“. Wie einige unter Ihnen vielleicht schon wissen, hat man im Kloster eigentlich kein persönliches Eigentum, weshalb nach unserer Ankunft persönliche Gegenstände wie Handys etc. abgegeben und traditionelle braune Mönchskutten verteilt wurden.

Wir verbrachten unsere Tage, wie es die Mönche im Kloster auch getan haben. An jedem Tag fanden fünf Stundengebete statt, dazwischen 2-3 mehrstündige Arbeitseinsätze und drei Mahlzeiten.

Die verschiedenen Workshops streckten sich über Tätigkeiten wie

Trockenfilzen oder Kerzenziehen, bis hin zum Holzsammeln und Löffelschnitzen. Die Nacht verbrachten wir wie die Mönche im Dormitorium also dem Schlafsaal. Das Motto ora et labora traf tatsächlich gut zu. Den Aufenthalt im Kloster beendeten wir mit einem schönen Abschlussgottesdienst, einer Runde in der die Ergebnisse der Workshops vorgestellt wurden und einem kurzen Besuch im deutlich zu teuren Bio-Kaffee, wo wir immerhin einen Mönchsrabatt von 0,50€ erhielten.

Nach zwei halben Tagen im Kloster, war es zwar einerseits schade, dieses hinter sich zu lassen, allerdings war die Vorfreude auf die Kanufahrt in Wesenberg doch größer.

Mit diversen Kleinbussen ging es zum Kanuhof Wesenberg, wo wir gegen 17:00 Uhr eintrafen. An diesem Tag wurden die Kanus allerdings noch nicht genutzt, sondern wir bauten flink unsere Zelte sowie das Gemeinschaftszelt auf und genossen ein wunderbares Abendessen, welches Annas Eltern im Voraus für uns zubereitet hatten.

Die anderen Tage der Kanureise liefen relativ ähnlich ab, nur mit von Tag zu Tag größerem Muskelkater. Morgens ein kleines Frühstück, dann wurde alles abgebaut und die Sachen in die Kanus eingeladen. An jedem Tag waren wir 3-5 Stunden unterwegs inklusive Pausen. Trotz der körperlichen Anstrengung hatten alle viel Spaß, und jeder hat bis zum Ende gut durchgehalten.

Die Tour war so aufgebaut, dass wir jeden Tag den Zeltplatz gewechselt haben und am Ende wieder in Wesenberg angekommen sind. So haben wir also am letzten Tag unsere Sachen gepackt und sind den letzten Teil der Strecke angegangen. Nachdem wir Wesenberg erreicht haben, luden wir ein letztes Mal die Kanus aus, schrubbten diese sauber und hielten unsere Abschlussrunde. Das Ziel in dieser war, dass jeder eine Erkenntnis findet, die er in unserer gemeinsamen Zeit gemacht hat und diese mit der Gruppe teilt. Es gab viele verschiedene Antworten, die von „Man kommt immer ans Ziel, egal wie schwer der Weg ist“ bis hin zu „Kellerasseln haben Kiemen“ reichten. Letztendlich haben wir das Gefühl, dass jedem die Reise ein wenig Spaß gemacht hat.

Kirchenmusik

Obwohl der Lockdown wegen der Coronapandemie herrschte, fanden in unserer Bucher Kirche unter strengen Auflagen wunderbare Konzerte statt.

So auch eines am 06. Mai um 19.00 Uhr.

Hier überraschten uns Jonathan Weigle mit seinem Cello und der Pianist Ben Cruchley aus Kanada.

Zuerst erklangen sechs schöne Lieder von Brahms. Da wir kein Programm hatten, sagte uns Jonathan jeweils die Musikstücke an.

Es folgten von Robert Schumann „Fantasiestücke“ und dann von Beethoven die D-Dur-Sonate.

Als Zugabe spielten die beiden Künstler von Chopin das Largo der Cello-Sonate. Wir alle hörten aufmerksam zu und waren begeistert, was der Applaus bestätigte. Wir danken herzlich den beiden Künstlern für ihren spontanen Einsatz, war doch das vorgesehene Konzert für 4 Celli ausgefallen.

I.Hackenberger

Kirchmöser

Als uns Ende April eine E-Mail erreichte, dass eventuell wieder ein Familienwochenende in Kirchmöser stattfinden könnte, riefen wir alle Vier gleich „Ja, ja, ja – da wollen wir wieder hin“, da wir gern die schönen Erinnerungen aus 2019 aufleben lassen wollten. Und tatsächlich als die avisierte Zeit dafür anrückte, war das Beherbergungsverbot auch in Brandenburg wieder aufgehoben und so ging die erwartungsvolle Fahrt los.

Am Freitagabend kamen zunächst ein gutes Dutzend Familien an und bezogen die schönen Familienappartements. Nach dem Abendbrot fanden sich alle bei herrlichem Sommerwetter draußen zu einer Willkommensrunde zusammen. Als Thema für das gemeinsame Wochenende wurde „Langsamkeit - Zeit“ vorbereitet. So las Silke Schenkel z.B. einen Text vor, der allen bewusst machen sollte, wie gut es ist, „wenn man steht zu stehen, wenn man geht zu gehen, wenn man sitzt zu sitzen“ anstelle immer schon in Gedanken zum nächsten zu hetzen. Vom Vorbereitungsteam wurde viel Lehm bereitgestellt, so dass jede Familie damit „ihre Schildkröte“ kreieren konnte, um damit sich und ihren momentanen Zustand vorzustellen. Etliche Schildkröten waren recht platt oder konnten noch nicht den Kopf heben – eine war jedoch recht chillig auf dem Rücken liegend oder andere auch wirklich sehr kunstvoll geraten und vielfach auch herrlich verziert. Herrlich war auch, endlich wieder hier draußen gemeinsam Singen zu können.

Auch der Morgenkreis am Samstag wurde mit gemeinsamem Gesang begonnen und mit bewussten Bewegungsübungen, angeleitet von Annette Clasen beendet. Danach bildeten sich vier Gruppen, die sich je nach Alter mit dem Thema „Langsamkeit - Zeit“ auseinandersetzten. An dieser Stelle sei noch einmal besonders gedankt, dass sich so schnell spontan Ersatz gefunden hatte, da leider nicht alle vom Vorbereitungsteam am Wochenende teilnehmen konnten. Die jüngsten Kinder verbrachten mit Silke Schenkel den Vormittag im kühlen Souterrainraum und beschäftigten sich mit der Geschichte der „Gesegneten Schnecke“ und bastelten

anschließend selbst tolle Schnecken. Die Grundschul Kinder gingen mit Annette Clasen den Dingen auf den Grund, die für sie schnell oder langsam sind und studierten für den Abend das Lied „Meine Zeit zum träumen und schauen“ ein. Die „reifere Jugend“ hatte als Projekt den Bau einer ganz langen Marmelbahn – angeleitet von Monika Troll-Kopitzke gewählt. Dabei sammelten sie gemeinsam viele Erfahrungen – wie z.B. dass nach dem Lösen von einem Problem sich durchaus wieder einfach neue Folgeprobleme ergeben und dass trotz Geduld, Ausdauer und Anstrengung trotzdem Problemstellen bleiben. Die Erwachsenen tauschten sich unter dem Dach mit Hagen Kühne und in Marmelgruppen zunächst darüber aus, was sie zum Thema Zeit beschäftigt. Unter anderem wurde dabei deutlich, dass wir für die Zeit dankbar seien, da sie Umbrüche ermöglicht oder z.B. bei einer Prüfung auch ein gegebenes festes Ende markiert oder auch dass das vergangene Pandemiejahr für etliche mit viel Entschleunigung durch weniger Termine markiert war – für manche allerdings berufsbedingt auch mit besonders viel Stress belastet. Danach beschäftigten wir uns mit den Gleichnissen aus Matthäus Kapitel 13. Leider verging die Zeit in unserer Runde sehr schnell, so dass nur einige ihre Gedanken zum Gleichnis vom Sämann, Vom Unkraut unter dem Weizen oder vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle teilen konnten. Weiterer Austausch folgte sicherlich in weiteren Gesprächen später am Rande. Den Samstagnachmittag konnten viele leicht erfrischend beim Baden im nahegelegenen See verbringen. Zum Vesper gab es wieder traditionell das gemütliche Zusammensein beim Kaffee und Kuchen. Am späteren Nachmittag präsentierte dann die „reifere Jugend“ ihre Marmelbahn, die trotz noch vorhandener Problemstellen so manche Marmel die gesamte lange Bahn passieren ließ. An diesem Samstagabend fand auch das Spiel Portugal-Deutschland in der Fußball-Europameisterschaft statt, das ein nicht geringer Teil unserer über 40-köpfigen Gruppe live verfolgen wollte – und auch das wurde via Beamer und Einsatz von Hagen Kühne ermöglicht. Am Abend fanden sich dann wieder alle in der Runde zusammen zum gemeinsamen Abendausklang. Unsere Kinder nörgelten beide unabhängig voneinander darüber, dass das Ganze nur ein einziges Wochenende lang stattfindet – also dieser Tag war definitiv für alle gelungen!

Am Sonntag gab es dann den letzten großen Andachtskreis, der



provisorisch schnell inkl. E-Piano draußen hergerichtet wurde. Nun wurden an jeden Perlen des Glaubens verteilt – zunächst die strahlende goldene Gottesperle, dann 6 Perlen der Stille, die immer wieder dazwischen einzufügen waren, die weiße Ich- und Taufperle, eine hölzerne Wüstenperle, eine blaue Perle der Gelassenheit, eine rote Perle für die Liebe (davon gab es leider zu wenige, so dass jeder aufgerufen ist, zu Hause seine Liebe zu finden und dann mit der zweiten roten Perle zu ergänzen ;o) , 3 Perlen grün und weiß als Geheimnisperlen für die Schöpfung, gefolgt von der dunkle Perle der Nacht und abschließend die Perle der Auferstehung. Hagen Kühne erklärte dann den Nutzen, den jeder nun mit dem sich in seinen Händen befindlichen Perlenband erlangen könnte, indem man es ähnlich zu anderen Gebetsketten in der Hand von Perle zu Perle gleiten lässt und so seine Gedanken hinführen lässt zu dem, was man an diesem Wochenende zu der entsprechenden Perle verbindet und darüber hinaus. Abschließend ging der Fokus nun noch einmal auf die in der Mitte befindlichen mittlerweile getrockneten Lehmschildkröten anhand dessen nun jeder nochmal ein Fazit zum Wochenende äußern konnte. Manche Schildkröten hatten es tatsächlich geschafft, den Kopf etwas zu heben. Alle haben endlich wieder die Gemeinschaft genossen – etwas von der sommerlichen Leichtigkeit gespürt und den Abstand von daheim geschätzt.

Toll war auch das versorgt sein in der Familienstätte St. Ursula – simpel gesagt – einfach mal nicht kochen / abwaschen usw.. So fuhren wir dann nach dem Mittagessen wieder heim – alle Vier unabhängig voneinander, jeweils um einen neuen Telefonkontakt reicher. Dennoch hatten wir ein paar Gesichter dieses Jahr vermisst und hoffen daher sehr auf ein eventuell folgendes „vollständigeres“ Familienwochenende 2022. Vielen Dank an alle die dieses Wochenende 2021 ermöglicht haben!
Familie Sturtzel Juni 2021



In eigener Sache

Spenden und Gemeindegeld

Liebe Gemeinde, wir danken für die Unterstützung, die wir in den vergangenen Monaten dank Ihrer Spenden und des Kirchgeldes erfahren haben. Wir konnten den Musikerinnen und Musikern ein Ausfallhonorar zahlen, die Evangelische Schule im 8. Jahr mit 5000 € unterstützen, die Kinderreise nach Boitzenburg, die Konfifahrten und das Familienwochenende allen Teilnehmenden ermöglichen, ohne Ansehen des Geldbeutels, den Gemeindebrief als Kommunikationsorgan drucken und die Stelle von Frau Prietzel finanzieren.

Füreinander da sein – dafür wollen wir die Spenden einsetzen. Auch in den Zeiten von Corona ist Ihre Förderung und Unterstützung nötig, denn wir wollen Kontakt zueinander halten, zu den Kindern und Familien, zu den Seniorinnen und Senioren, zu den Trauernden. Wir probieren, was und wie es möglich ist, aneinander zu denken und füreinander zu sorgen, ohne den üblichen physischen Kontakt. Uns fehlen die Sonntagskollekten, von denen wir ganz hauptsächlich die verschiedenen Arbeitsgebiete in der Kirchengemeinde finanziert haben, wie zum Beispiel die diakonischen Aufgaben oder die Arbeit mit den Kindern, mit den Jugendlichen und mit den Seniorinnen und Senioren. Deshalb erbitten wir Ihre Spende bzw. Ihr Kirchgeld. Das Kirchgeld steht in vollem Umfang der Ortsgemeinde zur Verfügung und kann für alle Arbeitsbereiche eingesetzt werden. Insofern können wir mit Ihrer Spende alle Aufgaben finanzieren. Selbstverständlich stellen wir Ihnen auch eine Spendenquittung aus.

Ihre Spenden sind uns unter Angabe des Spendenzwecks im Gemeindebüro oder per Überweisung willkommen. Cornelia Reuter

Anmeldungen

Anmeldungen für den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrerin Reuter möglich. Gerne informieren wir auch über die Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche.

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.

Bankverbindung für Spenden und Kirchgeld

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Buch
IBAN: IBAN:DE36 1005 0000 4955 1927 05
BIC: BELADEVXXX
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie unbedingt einen Verwendungszweck (z. B. Gemeindefarbeit, Kirchenmusik, Laib und Seele o.ä.) und Name und Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung ausstellen können. Mit Fragen zu Kirchgeld oder Kirchensteuer wenden Sie sich doch bitte an unser Gemeindebüro.

Der Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser,
Artikel für den Gemeindebrief dürfen jederzeit geschrieben werden.
Wir sind unter folgender Adresse zu erreichen:

E-Mail: **gemeindebrief@schlosskirche-berlin-buch.de** oder

Telefon: 030 77 45 117 Frau Lübon

Neue Ideen sind immer gefragt.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel sinnvoll zu kürzen und an das Format der Publikation anzupassen. Das Redaktionsteam

Kirchturmverein

„Förderverein zum denkmalgetreuen Wiederaufbau des Turmes der barocken Schlosskirche in Berlin-Buch e.V.“

Alt- Buch 36, 13125 Berlin; Tel.: 94971 63;

E-Mail: kirchturm@schlosskirche-berlin-buch.de

Anträge auf Mitgliedschaft können im Gemeindebüro gestellt werden.

Spendenkonto:

Zahlungsempfänger: Förderverein Kirchturm Buch e.V.

Berliner Sparkasse

IBAN: DE97 1005 0000 0190 6510 32,

BIC: BELA DEBE

Der Förderverein Kirchturm Buch e.V. ist wegen Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit. Er ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge und Spenden Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auszustellen. Zuwendungen an den Förderverein bis einschließlich 200,00 Euro werden in der Steuererklärung auch ohne eine Spendenbescheinigung anerkannt.

Wegen der zu erwartenden Steigerung der Baukosten werden auch nach den Förderzusagen durch den Bund und das Land weiterhin Spendenmittel benötigt.

Helfen Sie mit, die Bucher Schlosskirche als ein das Ortsbild bestimmendes barockes Kulturdenkmal in alter Schönheit wiederherzustellen!

Ansprechpartner

Gemeindebüro	Alt Buch 36, 13125 Berlin Tel.: 949 71 63 Fax: 91 68 53 51 E-Mail: kuestereibuch1@online.de www.schlosskirche-berlin-buch.de Chr. Priezel, Susanne Habermann und Ines Perplies Öffnungszeiten: Dienstag, 16 bis 19 Uhr Mittwoch, 14 bis 17 Uhr Donnerstag, 9 bis 12 Uhr
Pfarramt	Pfarrerin Cornelia Reuter Tel.: 47 30 74 41 E-Mail: pfarramtberlinbuch@online.de Termine nach Vereinbarung
Kantorin	Annette Clasen Tel.: 94 79 27 67 Mobil: 0171 1930923 E-Mail: Annette.Clasen@web.de
schulkooperative Gemeindearbeit	Susanne Kirchbaum Tel.: 030 34767384 Mobil: 0176 64641809 E-Mail: s.kirchbaum@kirche-berlin-nordost.de
Kontakt GKR	E-Mail: gkr.vorsitz@schlosskirche-berlin-buch.de

Krankenhaus-Seelsorge Helios Tel.: 940 15 11 45

Krankenhaus-Seelsorge Ev. Lungenklinik Tel.: 94 80 22 16

Bankverbindung für Spenden und Gemeindegeld

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde Berlin – Buch

IBAN: IBAN:DE36 1005 0000 4955 1927 05

BIC: BELADEVXXX

Kreditinstitut: **Berliner Sparkasse**

Impressum Gemeindebrief

Herausgeber:	Gemeindegemeinderat der Ev. KG Buch, Alt-Buch 36, 13125 Berlin
Redaktion:	Peter Eisenberg, Elfriede Lübon, Cornelia Reuter, Jürgen Walter, Hans Büsser
Satz und Layout:	Tim Peschke
E-Mail:	gemeindebrief@schlosskirche-berlin-buch.de
Druck:	Wir machen Druck

Redaktionsschluss für die nächsten Gemeindebriefe: jeweils der 1. der
Monate Januar, April, Juli und Oktober

